

## ERFAHRUNGSBERICHT DIJON 2005/2006

Ich habe im Rahmen des ERASMUS-Programms 2 Semester in Dijon verbracht und möchte auf diesem Weg meine Erfahrungen dort weitergeben.

Alles in allem bin ich mit meinem Aufenthalt zufrieden, obwohl vieles anders gelaufen ist, als ich mir anfangs vorgestellt hatte. Ich muss dazu sagen, dass ich leider das Pech hatte leider in einem sehr chaotischen Universitätsjahr in Frankreich zu sein: neben zahlreichen Studentendemonstrationen mit wochenlangen Streiks, gab es auch zahlreiche gewalttätige Auseinandersetzungen der Polizei mit auf den Straßen randalierenden Jugendlichen. Gott sei Dank haben sich die Ausschreitungen in Dijon in Grenzen gehalten. Abgesehen von einem mehrwöchigen Streik samt abgesperrter Uni, war die Lage zwar sehr lästig aber doch ungefährlich. Alle ERASMUS-Studenten konnten sich bedenkenlos am Campus und in der Stadt bewegen. Ich muss aber darauf hin weisen, dass Streiks in Dijon sehr häufig vorkamen, am meisten waren davon die städtischen Busse betroffen. Man sollte sich daher nicht wundern, wenn heute auf morgen und oftmals ohne oder nur durch sehr kurzfristige Ankündigung der öffentliche Verkehr lahm gelegt wird.

Jetzt aber zu ein paar allgemeinen Informationen:

### A) Anreise:

*-Flugzeug:* Eine günstige Variante bietet sich mit FlyNiki an; Flug bis Paris Charles de Gaulle, danach mit dem RER (Schnellbahn) bis zum Gare de Lyon, wo man mit dem TGV direkt nach Dijon fährt. Vom Bahnhof in Dijon nimmt man den Bus Nr. 5 bis zum Campus, Tickets gibt's im Bus, eine Fahrt kostet 90 Cent.

*-Bahn:* Die schnellste Möglichkeit wäre der Nachtzug Wien-Zürich, danach einen TGV direkt von Zürich nach Dijon. Die ÖBB bietet Tickets nach Zürich bereits ab 29 Euro an, wenn man früh genug bucht. **!!Tipp:** Wer unter 25 Jahren ist, der sollte sich die Carte 12-25 kaufen (einmalige Kosten 50 Euro), sie gilt für alle Zugverbindungen in Frankreich, besonders beim TGV spart man so sehr viel Geld.

*-Bus:* Eurolines Busse fahren ab Wien Erdberg nach Dijon, mit 1xUmsteigen in Straßburg. Würde ich aber nicht empfehlen, da die Fahrt sehr lange und zudem auch noch schlecht organisiert ist.

*-Auto:* Wenn man diese Möglichkeit hat, dann sollte man sie unbedingt nützen, da man so auch Burgund sehr gut erkunden kann, auf dem Campus gibt es genug kostenfreie Parkplätze.

### B) Unterkunft:

Am Campus gibt es 3 Studentenwohnheime, alle jeweils mit Einzelzimmern:

**-Mansart:** besteht aus 6 Pavillons, alle mit einer großen und einer kleinen Küche auf jedem Stockwerk ausgestattet, in denen sich auch Kühlschränke befinden. Teller, Töpfe, Besteck usw. sollte man sich aber mitnehmen, da es in den Küchen nichts gibt. Kochen kann man auf einigen wenigen elektrischen Kochplatten.

Der Vorteil von Mansart ist die unmittelbare Nähe des Heimes zu einem Bäcker, einer Trafik, der Post und einiger Banken (Bankomat!) Auch der Supermarkt ist gut zu Fuß erreichbar.

**-Beaune:** ist das modernste Wohnheim, auch mit Küchen und Kühlschränken ausgestattet. Der Nachteil ist, dass es sich bereits außerhalb des Campus befindet und man schon sehr weit zur Uni, zum Waschen und Einkaufen gehen muss.

**-Montmuzard:** besteht aus 9 Pavillons, wovon aber nur 3 renoviert sind. Wie man wohnt, hängt davon ab in welchem Pavillon man landet. Hat man Glück und wohnt in einem renovierten Pavillon, ist alles bestens, d.h. moderne neue Zimmer, 2 Küchen auf der Etage mit Kühlschränken und unmittelbare Lage bei der Uni.

Wenn man jedoch ein Zimmer in einem alten Pavillon bewohnt, kann es recht ungemütlich sein, d.h. keine Kühlschränke, eine winzige „Küche“ mit 2 Kochplatten für die gesamte Etage und ein weiter Weg zur Uni und zum Einkaufen, da man den gesamten Campus überqueren muss...man wohnt dann sozusagen mitten in der „Pampa“.....

Noch ein paar nützliche Hinweise:

Wäschewaschen stellt oftmals eine Herausforderung dar, da es auf dem gesamten Campus nur 6 Waschmaschinen gibt, die auch noch recht häufig kaputt gehen ( 1xWaschen kostet 2,30 Euro, 1x Trocknen 80 Cent). Es empfiehlt sich, seine Wäsche in einer Wäscherei in der Nähe des Supermarktes (Intermarché) waschen zu lassen. Ist zwar ein wenig teurer, aber dafür sind die Maschinen größer und man bekommt die Wäsche danach getrocknet und zusammengelegt wieder zurück.

**!Unbedingt die frz. Wohnbeihilfe (CAF) beantragen**, man bekommt für ein Wohnheimzimmer ca.38 Euro Zuschuss monatlich, eine Infostelle gibt es im Maison de l'Université bei der Inskription.

Das Studentenheim verlangt für das Zimmer eine Haushaltsversicherung, man kann eine solche entweder in Dijon abschließen oder sich die eigene Versicherung aus Österreich übersetzen lassen (das Mainz Büro im Maison de l'Université hilft da gern weiter). Daneben wird auch noch eine Haftpflichtversicherung (responsabilité civile) verlangt- auch für die gilt das eben Gesagte.

### C) Uni:

Man sollte nach der Ankunft so schnell wie möglich zu M. Chappez, dem dortigen ERASMUS Koordinator, gehen und sich vorstellen. Er ist sehr freundlich und hilfsbereit, seine Sekretärin dafür aber ein wenig gewöhnungsbedürftig.

Der Uni-Betrieb in Frankreich unterscheidet sich generell sehr von dem in Österreich: es werden die Vorlesungen besucht und dann nur die Mitschriften gelernt, Bücher und Gesetzestexte bekommt man kaum zu sehen. Eine Art Pflichtübung stellen die „travaux dirigés“ dar, man muss dafür aber mit ein bisschen mehr Aufwand rechnen, empfehlenswert nur, wenn man noch unbedingt ein PÜ-Zeugnis braucht.

**-Europarecht** wird im WS von M.Chappez gelesen. Die Prüfung ist mündlich: man zieht eine Frage und hat dann ca. 10 min. Vorbereitungszeit.

**-Völkerrecht** wird über beide Semester verteilt von verschiedenen Professoren gelesen:

Droit International Public I im WS

Droit International Public II im SS

Wenn man nur 1 Semester hinfährt, sollte man sich mit dem jeweiligen Professor über den genauen Prüfungsstoff des fehlenden Teils absprechen.

#### D) Sonstiges:

Ich habe gleich nach meiner Ankunft an einem „Einführungsprogramm“ (stage d'integration) samt Französisch Sprachkurs teilgenommen. Dieses wird vom Sprachenzentrum der Uni (centre de langues) organisiert und beinhaltet auch einige Ausflüge in die Gegend um Dijon.

Das Ganze ist zwar kostenpflichtig, aber sehr empfehlenswert, da man so die Möglichkeit hat gleich von Anfang an viele andere ERASMUS Studenten kennen zu lernen und etwas mehr über Burgund zu erfahren.

Wenn man sich später als Tutor im Centre de Langues zur Verfügung stellt, hat man auch gratis Internetzugang dort.

Fürs Telefonieren sollte man am besten sein Handy in Österreich freischalten lassen und sich dann in Dijon eine SIM Karte kaufen. In den Pavillons befinden sich außerdem noch auf jedem Stockwerk am Gang ein Telefon, von dem man aber nur angerufen werden kann. Im Eingangsbereich befinden sich jeweils 2 Telefonkabinen, für Gespräche nach Österreich eignen sich am besten Telefonwertkarten (gibt's in der Trafik). !Tipp: Mit der Karte „Europa“ kann man sehr günstig ins Ausland telefonieren.

Für die Freizeitgestaltung bietet sich einiges an:

- Wer gern Sport treibt, sollte sich am SUAPS- Institut der Uni einschreiben. Es werden zahlreiche Kurse angeboten, von Tanzen, Karate bis über Bogenschießen und Schifahren usw. Die Kurse sind gratis, aber leider anfangs sehr überfüllt.

- Es gibt einige Kinos in Dijon, in unmittelbarer Nähe zum Campus sogar ein Multiplex-Center. Will man eher „kleinere“ künstlerische Filme sehen, sollte man ins Eldorado gehen, Tickets gibt's dort schon ab 3 Euro. !Tipp: Mit der „Carte Culture“ gibt es sehr viele Ermäßigungen, einfach im Maison de l'Université danach fragen.

-Fortgehen: Die typische ERASMUS Disco ist das „Atmosphäre“, dort trifft man immer auch viele andere ausländische Studenten. Mittlerweile wird aber auch dort Eintritt verlangt- 5 Euro inklusive einem Getränk.

Eine größere Disco mit 2 Tanzflächen wäre das „Chat Noir“ beim Place de la Republique. Dort gehen viele frz. Studenten hin, der Eintritt beträgt 10 Euro.

Will man es eher ruhiger haben, sollte man die zahlreichen Irish Pubs in der Stadt ausprobieren (Flanneries, Galways, etc.)

!Eine letzte Anmerkung noch: Nicht schrecken, wenn die frz. Studenten distanziert und abweisend reagieren. Man bekommt selten Anschluss an Franzosen, doch ist das weiters kein Problem, da man die meiste Zeit sowieso mit anderen ERASMUS Studenten verbringt. Ich habe auf diesem Weg zahlreiche Freunde aus ganz Europa gewonnen und viele wunderbare Momente mit ihnen verbracht, die ich nicht missen möchte.

Also, *BON COURAGE* und viel Spaß in Dijon! :-)

*Elena Guggenberger*